[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 50

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

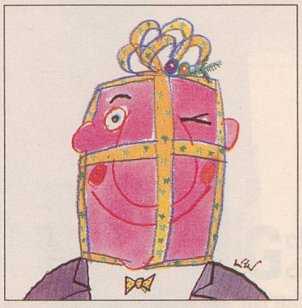
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In dieser Nummer

Zu unserem Titelbild



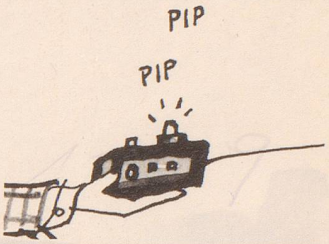
Falls Schenken ein ehrliches Bedürfnis ist, stellt sich in diesen Tagen die Frage, warum denn alles, was damit zu tun hat, auf einen einzigen Tag konzentriert sein muss. Es scheint, dass nur wenige sich getrauen, an Weihnachten *nichts* zu schenken. Ob es dieselben sind, die sich auch im Verlauf eines normalen Jahres hie und da fragen, wem man mit einem Geschenk eine (unerwartete) Freude bereiten könnte? Der Durchschnittsschweizer, der Geschenke normalerweise als Wiedergutmachung für Fehltritte betrachtet, sieht sich, mit Weihnachtsgeschenken anrückend, für einmal *nicht* diesem Verdacht ausgesetzt.
In einer Zeit, in der fast alle mit Schenken und Geschenkeauspacken beschäftigt sind, wird den wenigsten bewusst, dass sie damit zum Wohl der gesamten Volkswirtschaft hehre Taten vollbringen. Zudem: Geschenke werden erwartet, und wer will schon in ihn gesetzte Erwartungen enttäuschen!

Kulturspalter — Seiten 18/19

René Fehr

Nebis grosser Geschenkratgeber

Das Bedürfnis, den lieben Lieben etwas zu schenken, ist in diesen Tagen enorm gross. Um so kleiner ist die richtige Voraussetzung dazu: Originalität und Kreativität beim Auswählen von Geschenken. Der Nebi schafft Abhilfe.



Im Objektiv — Seiten 22/23

Werner Catrina

Denke beizeiten ans Freudebereiten

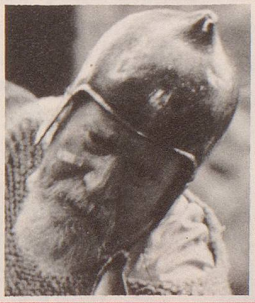
Für Geschäftsleute ist die Zeit um Weihnachten noch nicht Anlass, Bilanz zu ziehen, sondern eher, um noch das Geschäft des Jahres zu machen. Daran sind wir alle beteiligt, und wenige überlegen sich, was mit all den zusammengekauften Dingen schliesslich passiert ...

Medienkabinett — Seite 42

Hansjörg Enz

Dünki Schott – Don Quijote reitet wieder

Die Bedrohungen, denen der legendäre Don Quijote mit seinem ebenso legendären Sancho Pansa seinerzeit gegenüberstand, sind nach wie vor und mehr denn je vorhanden. Franz Hohler zeigt in seinem neuen Film «Dünki Schott» den modernen Ritter von der traurigen Gestalt.



Auf ein Wort: Geschenke für jene fernen Wesen ...	Seite 5
Blick in die Schweiz: Sandoz sei Dank!	Seite 7
Notwendige Belehrung	Seite 13
Weltbühne: Weihnachten ohne Russen	Seite 14
Kulturspalter: Geschenke – Alpträume der vierten Dimension	Seite 21
Heftmitte: Verzweifelter St.Nikolaus	Seiten 24/25
Variété: Aber, Maria! ...	Seite 45

NICHT in dieser Nummer

Die Kommentare zum Abstimmungswochenende sind geschrieben. Hier nur soviel: Rund 70 Prozent der Schweizer leben in Häusern und Wohnungen als Mieter. Dennoch wurde der Mieterschutzartikel «nur» mit 64 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Was für ein Land, in dem man sich nicht einmal mehr für persönliche Vorteile hundertprozentig einsetzen muss!

Nebelspalter Die satirische Schweizer Zeitschrift 112. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot
Redaktionssekretariat: Vreni Schawalder
Umbruch: Werner Lippuner
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz: 6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–
Abonnementspreise Europa:* 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–
Abonnementspreise Übersee:* 6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–
* Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber, Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84
Inseraten-Regie Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden Telefon 01/720 15 66
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA, 5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49
Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1
Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen, vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.